

Protokoll 3. Roundtable „HoC für Hochschulgruppen/Fachschaften“

Dienstag, 24.05.2011, 18:30-20:15 Uhr (Seminarraum Geb. 30.96)

Moderation: Julia Schreiber (HoC-Geschäftsstelle) und Nathalie Baumeister (Personalentwicklung/HoC)

Protokoll: Sophie Laturnus (UStA – Gleichstellungsreferat), Julia Schreiber, Nathalie Baumeister

1. Begrüßung und Vorstellung der Agenda

2. Vorstellung der Teilnehmer

Studieren ohne Grenzen, KA-RaceIng, LEAN, FS WiWi, FS Mach/CIW, TBC-KA, fuks, Forum InWi, VDE, ASK, kine, Queerbeet, Business Masters KA, Nightline

3. Aktuelle offene Seminare

- Offenes Einführungsseminar (2 Stunden) zu „Steuerrecht für Vereine“ (in Kooperation mit dem ZAR): Freitag, 15. Juli, 8:00-9:30 Uhr Gebäude 20.13, Raum 111. Verbindliche Anmeldungen bis zum 14.06.11
- Offener Workshop zu „Projektmanagement“ (max. 15 Teilnehmer): Freitag, 17. Juni 2011, 09:00 – 17:00 Uhr. Verbindliche Anmeldungen bis zum 01.06.11. Weitere Informationen erhalten die Teilnehmer des Workshops zeitnah per Mail durch Frau Baumeister.
- Weitere Wünsche für offene Seminare: Moderation/Sitzungsleitung, Projektmanagement (Weiterführung), Fundraising (Grundlagen für neue, weniger etablierte HSG), Mediation/Konfliktmanagement

4. Neue Ausschreibung für Kompetenztrainings im Rahmen „HoC für Hochschulgruppen“

Bewerbungsfrist 03.07.2011

Bewerbung in Form eines formlosen Antrags an nathalie.baumeister@kit.edu

- Ausschreibung wird über die UStA-Verteiler in der KW 22 offiziell bekanntgegeben

5. Diskussionsrunde

5.1 Durch SCC zur Verfügung gestellte Webspaces für Hochschulgruppen und Nutzung der Plotter Webspaces:

Zu Beginn der Diskussionsrunde wurden die in den HSG und FS verwendeten Lösungen vorgestellt:

- über einen privaten Account eines HSG/FS Mitgliedes
 - ⇒ hier gibt es allerdings das Problem des Datenschutzes. Alle Personen, die Zugriff auf den Account haben (z.B. Admins), können private Studiendaten abfragen oder ändern. Außerdem muss eine Lösung gefunden werden für den Fall, dass der Accountinhaber sein Studium beendet und damit das Nutzungsrecht im RZ des SCC erlischt.
- Viele institutsnahe HSG oder FS greifen auf die Server oder die Räume eines Instituts oder eines Kooperationspartners in der Uni zurück.
 - ⇒ Keine Lösung für institutsunabhängige HSG (wie z.B. Karlsruhe Nightline).
 - ⇒ Man ist auf das Wohlwollen des Instituts angewiesen.
 - ⇒ Selbstorganisiert Webspaces kaufen.
 - ⇒ Hier kann nicht immer für die Nachhaltigkeit des Betriebes garantiert werden.
 - ⇒ Kostenpflichtig.

Ergebnis: Auch wenn sich einige HSG und FS selbst eine Lösung zusammengebastelt haben, sind mit allen bestimmte Unannehmlichkeiten oder Abhängigkeiten verbunden. Es wurde klar, dass das Angebot von Webspaces im SCC vielfach angenommen würde. Man würde es den HSG und FS

erheblich leichter machen, sich zu organisieren und es wäre eine Möglichkeit, das KIT HSG-freundlicher zu gestalten.

Plotter:

- Der Plotter im RZ ist nur von Instituten benutzbar. Laut RZ wird es sonst mit der Abrechnung schwierig.
- Außerdem ist wohl gerade das Kopieren und Drucken von kommerziellen Schriften, wie z.B. Klausuren für den Klausurenverkauf, für FS problematisch.
- Ansonsten kann man für Drucke bis zum Format DIN A3 auch der UStA-Druckerei einen Auftrag erteilen.

Ergebnis: Dennoch möchte der UStA sich informieren, ob es nicht möglich wäre einen speziellen HSG-Account einzurichten, der ähnlich einem Instituts-Account auf Rechnung druckt, die z.B. Ende des Monats beglichen werden muss.

Zur Klärung beider Belange möchte der UStA an das RZ im SCC herantreten.

5.2 Anrechenbarkeit für Hochschulgruppen-Engagement im Rahmen der Schlüsselqualifikationen

- Wie von Frau Schreiber erläutert, liegt hier das Problem in der Vergabe der ECTS-Punkte. ECTS-Punkte dürfen nur durch einen Lehrstuhl vergeben werden, und das HoC leider nicht.
- Da die Frage nach der Anrechenbarkeit für ehrenamtliches Engagement schon länger existiert, hatte das HoC vor 2-3 Jahren schon einmal einen Versuch gestartet:
- Innerhalb des Projektseminars „MySQL“ sollte ein Projekt in einer HSG verwirklicht werden. Dazu gehörte ein Auftaktseminar, das Festhalten von Zielen, ein Lerntagebuch als Leistungsnachweis, eine Präsentation und ein Reflexionsseminar. Auf Grund des erhöhten Aufwands wurde diese Lösung allerdings von den Studierenden nicht gut angenommen und nach zwei Semestern aus dem Angebot des HoC gestrichen.
- Ein Problem besteht darin, Richtlinien festzulegen: Wer darf teilnehmen? Nur HSG oder auch FS? Dort nur der Vorstand oder alle? Wer evaluiert die Arbeit/welcher Lehrstuhl übernimmt die Qualitätssicherung? Für welche Art und ab wie viel Arbeit erhält man ECTS-Punkte?

Stimmen pro und contra aus dem Plenum

- Dieser Vorschlag wird nicht nur positiv aufgenommen. So fürchten einige um die Motivation ihrer Mitglieder.
- Ebenso wird mit der Vergabe von Leistungspunkten die Ehrenamtlichkeit der Arbeit untergraben.
- Punktevergabe nur in Absprache mit der jeweiligen Hochschulgruppe, diese müsste eigene Bedingungen festlegen können
- Qualitätssicherung auch über den Vorstand der Hochschulgruppe, diesem müssten die Teilnehmer Rechenschaft schuldig sein, so dass dieser auch entscheiden kann ob überhaupt ECTS-Punkte vergeben werden sollen
- Engagement sollte aus Eigeninteresse kommen
- Bei der Vergabe von Leistungspunkten würde eine interne Gewichtung stattfinden, vergleichbar mit einem „Mitarbeiter des Monats“ der sich mehr verdient gemacht hat als andere
- Punktevergabe müsste geknüpft sein an ein Lastenheft

- Es müssten Projekte innerhalb der Hochschulgruppe sein, für die Leistungspunkte vergeben werden
- Der Gedanke der Hochschulgruppe sollte nicht sein, messbare Leistungen zu generieren
- Der Charakter von Hochschulgruppen ist freiwilliger Natur, man will sich selber weiterbilden
- Geknüpft an ein Vorstandsamt wäre die Vergabe in Ordnung, da für einige Vorstandsämter mehr zeitlicher Aufwand anfällt als für reguläre SQ-Seminare (Zeitersparnis würde also keine Rolle spielen)
- Es müsste ein einheitlicher Maßstab gefunden werden, mit dem Leistungspunkte vergeben werden

Fazit: Dem HoC war es wichtig ein Stimmungsbild zu diesem Thema zu erfassen. Es sprechen zwar manche Gründe dafür aber auch einige deutlich dagegen, generell müssten alle HSG und FS sowie der UStA zu einem einheitlichen Konsens kommen, bevor das HoC weitere Maßnahmen ergreifen kann. All diese Fragen bedürfen daher der einheitlichen Klärung durch alle Hochschulgruppen und Fachschaften sowie dem UStA des KIT. Generell möchte das HoC die Arbeit von Hochschulgruppen und Fachschaften unterstützen und nicht einen Wettstreit um „credit points“ und damit auch potentielle Mitglieder hervorrufen.

6. Abschluss